

Thema: Von Gönnern und Neidhammeln – Millionen-Neid am Arbeitsplatz

Beitrag: 1:47 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wie sagt man so schön: Geld allein macht nicht glücklich. Aber – wenn wir mal ehrlich sind – irgendwie haben wir doch alle schon mal davon geträumt, den Lotto-Jackpot zu knacken. Für die meisten von uns bleibt's ein Traum, denn gewinnen, das tun in der Regel die anderen. So lange man denjenigen nicht kennt, kann man da einigermaßen drüber stehen. Man nimmt's einfach zur Kenntnis und ärgert sich höchstens, dass man wieder mal kein Glück hatte. Aber was ist eigentlich, wenn jemand aus dem eigenen Umfeld plötzlich richtig fett im Lotto absahnt – so 50 Millionen Euro oder sogar noch mehr? Genau dieser Frage ist jetzt eine repräsentative Umfrage nachgegangen. Wie das für uns ausgegangen ist, weiß Helke Michael.

Sprecherin: Sind wir Deutschen eher Gönnern oder doch Neidhammel? Das kommt ganz darauf an, wem Fortuna einen mehrstelligen Millionengewinn im Lotto beschert. Ist es beispielsweise der eigene Chef, ist bei so manchem Schluss mit lustig, sagt Axel Weber von Eurojackpot, dem Auftraggeber der Umfrage.

O-Ton 1 (Axel Weber, 13 Sek.): „22 Prozent der Befragten waren tatsächlich dieser Meinung. Und regional ist das sogar noch ausgeprägter. In Nordrhein-Westfalen hat sogar kein einziger der repräsentativ Befragten angegeben, seinem Chef einen Lotto-Millionengewinn zu gönnen.“

Sprecherin: Aber nicht nur bei ihren Vorgesetzten tun sich viele als Gönnern schwer.

O-Ton 2 (Axel Weber, 10 Sek.): „Auf Platz zwei derjenigen, denen wir keinen Lottogewinn gönnen würden, stehen die eigenen Geschwister. Und danach folgen gleichauf die Arbeitskollegen und – wie könnte es anders sein – die lieben Schwiegereltern.“

Sprecherin: Das liegt nach Ansicht des Experten vor allem daran, ...

O-Ton 3 (Axel Weber, 20 Sek.): „... dass die allermeisten Menschen Lotto spielen, weil sie davon träumen, mit einem Millionengewinn zum einen finanziell unabhängig zu sein, und zum anderen mit dem Geld auf dem Konto das zukünftige Leben tatsächlich ganz anders gestalten zu können. Wenn nun ein anderer, den wir kennen, diesen Traum verwirklichen kann, wir aber weiter träumen müssen, dann relativieren wir unsere Beziehung zu diesem anderen.“

Sprecherin: Ganz anders sieht's dagegen bei Menschen aus, die uns wirklich nahestehen.

O-Ton 4 (Axel Weber, 22 Sek.): „Die Lottogewinner der Herzen, das sind ganz eindeutig die eigenen Kinder. Jeder Dritte in Deutschland gönnt ihnen einen Lotto-Millionengewinn. Aber auch die eigenen Eltern stehen beim Gönnen ziemlich hoch im Kurs. Immerhin 25 Prozent der Befragten gaben an, dass sie ihren Eltern die Millionen gönnen würden. Und auch noch jeder zehnte Bundesbürger, der wünscht sich sogar für seinen besten Freund oder seine beste Freundin einen Millionengewinn.“

Sprecherin: Und dass das passiert, ist gar nicht so unwahrscheinlich.

O-Ton 5 (Axel Weber, 11 Sek.): „In Deutschland können Sie bei Eurojackpot in jeder Woche zehn Millionen Euro abräumen. Aber wenn sich der Jackpot richtig prall aufhäuft, geht das bis zu 90 Millionen Euro.“

Abmoderationsvorschlag: Um den Eurojackpot abzuräumen, muss man allerdings mitspielen. Aktuell lohnt sich das auch richtig! Da es in den letzten **9 Wochen*** keinen glücklichen Gewinner gab, liegt der Jackpot diese Woche bei sagenhaften **90 Millionen Euro***. Alle Infos dazu finden Sie übrigens auch noch mal im Netz unter www.eurojackpot.de.

*** Achtung: Zahlen aktuell für den 2. Februar – ggf. aktualisieren**

Thema: Von Gönnern und Neidhammeln – Millionen-Neid am Arbeitsplatz

Interview: 1:59 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wie sagt man so schön: Geld allein macht nicht glücklich. Aber – wenn wir mal ehrlich sind – irgendwie haben wir doch alle schon mal davon geträumt, den Lotto-Jackpot zu knacken. Für die meisten von uns bleibt's ein Traum, denn gewinnen, das tun in der Regel die anderen. So lange man denjenigen nicht kennt, kann man da einigermäßen drüber stehen. Man nimmt's einfach zur Kenntnis und ärgert sich höchstens, dass man wieder mal kein Glück hatte. Aber was ist eigentlich, wenn jemand aus dem eigenen Umfeld plötzlich richtig fett im Lotto absahnt – so 50 Millionen Euro oder sogar noch mehr? Genau dieser Frage ist jetzt eine repräsentative Umfrage nachgegangen. Wie es für uns ausgefallen ist, weiß Axel Weber von Eurojackpot. Hallo!

Begrüßung: „Hallo, ich grüße Sie!“

1. Herr Weber, wie haben wir in Ihrer Umfrage denn abgeschnitten?

O-Ton 1 (Axel Weber, 31 Sek.): „Wir wollten mit unserer Umfrage genau herausbekommen, ob im Falle eines Millionengewinns im Lotto die Deutschen eher Gönnern oder eher Neidhammel sind. Und dabei war besonders spannend, wem die Deutschen beispielsweise einen Lottogewinn nicht gönnen würden. Denn an erster Stelle steht dort mit weitem Abstand der eigene Chef. 22 Prozent der Befragten waren tatsächlich dieser Meinung. Und regional ist das sogar noch ausgeprägter. In Nordrhein-Westfalen hat sogar kein einziger der repräsentativ Befragten angegeben, seinem Chef einen Lotto-Millionengewinn zu gönnen.“

2. Bei dem ein oder anderen Chef ja vielleicht noch nachvollziehbar. Aber bei wem werden wir noch grün vor Neid?

O-Ton 2 (Axel Weber, 14 Sek.): „Ein bisschen was scheint an den altbekannten Vorurteilen dran zu sein. Auf Platz zwei derjenigen, denen wir keinen Lottogewinn gönnen würden, stehen die eigenen Geschwister. Und danach folgen gleichauf die Arbeitskollegen und – wie könnte es anders sein – die lieben Schwiegereltern.“

3. Wie erklären Sie sich diese Missgunst?

O-Ton 3 (Axel Weber, 27 Sek.): „Wir wissen, dass die allermeisten Menschen Lotto spielen, weil sie davon träumen, mit einem Millionengewinn zum einen finanziell unabhängig zu sein, und zum anderen mit dem Geld auf dem Konto das zukünftige Leben tatsächlich ganz anders gestalten zu können. Wenn nun ein anderer, den wir kennen, diesen Traum verwirklichen kann, wir aber weiter träumen müssen, dann relativieren wir unsere Beziehung zu diesem anderen. Das kann aber auch ins Positive ausschlagen – dann, wenn wir uns für andere mitfreuen. Zum Beispiel für Menschen, für die wir Verantwortung empfinden.“

4. Und wer wäre das?

O-Ton 4 (Axel Weber, 22 Sek.): „Die Lottogewinner der Herzen, das sind ganz eindeutig die eigenen Kinder. Jeder Dritte in Deutschland gönnt ihnen einen Lotto-Millionengewinn. Aber auch die eigenen Eltern stehen beim Gönnen ziemlich hoch im Kurs. Immerhin 25 Prozent der Befragten gaben an, dass sie ihren Eltern die Millionen gönnen würden. Und auch noch jeder zehnte Bundesbürger, der wünscht sich sogar für seinen besten Freund oder seine beste Freundin einen Millionengewinn.“

5. Jetzt reden wir hier über Gewinne von 50 Millionen Euro und mehr. Wie realistisch sind so hohe Summen hierzulande denn überhaupt?

O-Ton 5 (Axel Weber, 11 Sek.): „Also, in Deutschland können Sie bei Eurojackpot in jeder Woche den Spitzengewinn von zehn Millionen Euro abräumen. Aber wenn sich der Jackpot richtig prall aufhäuft, geht das in Deutschland bis zu 90 Millionen Euro.“

Axel Weber von Eurojackpot mit erstaunlichen Erkenntnissen zum Thema „Gönnen können“. Danke für das Gespräch!

Verabschiedung: „Sehr gerne! Vielen Dank auch.“

Abmoderationsvorschlag: Um den Eurojackpot abzuräumen, muss man allerdings mitspielen. Da es in den letzten **9 Wochen*** keinen glücklichen Gewinner gab, liegt der Jackpot diese Woche bei sagenhaften **90 Millionen Euro***. Alle Infos dazu finden Sie übrigens auch noch mal im Netz unter www.eurojackpot.de.

* **Achtung: Zahlen aktuell für den 2. Februar – ggf. aktualisieren**